

Mit weniger Futter mehr produzieren

Der Fleiß und das Können der 125 Genossenschaftsbauern und Arbeiter der LPG (T) „Morgenrot“ Neutrebbin, die gut entwickelten kooperativen Beziehungen, die alle 5 Partner in der Kooperation Marxwalde, Kreis Seelow, verbinden, sind eine gute Voraussetzung, um im gemeinsamen Wettbewerb hohe Ziele anzustreben.

Im 35. Jahr des Bestehens unseres Arbeiter-und-Bauern-Staates wollen auch wir Neutrebbiner die Ergebnisse überbieten, die 1983 erreicht worden sind. Die Genossenschaftsbauern sehen in den hochgesteckten Wettbewerbszielen nicht einfach eine ökonomische Verpflichtung. Sie wollen damit auch ihre hohe Verantwortung dokumentieren, die sie für die allseitige Stärkung des Friedensstaates DDR tragen.

Zu dem Zeitpunkt, als unter der politischen Führung unserer Parteiorganisation in allen Arbeitskollektiven über erste Gedanken und Vorhaben zum gemeinsamen Wettbewerbsprogramm der Kooperation Marxwalde beraten und diskutiert wurde, gab der Bonner Bundestag entgegen dem Willen der Mehrheit der westdeutschen Bürger sein Ja zur Stationierung neuer USA-Erstschlagswaffen, war Grenada von USA-Marines überfallen und der Libanon erneut mit USA-Bomben belegt worden. Jeden unserer Bauern empört das. Sie stimmten aber zugleich den von unserer Staatsführung eingeleiteten notwendigen Verteidigungsmaßnahmen zu.

Daß politische Stabilität, ökonomische Dynamik, kontinuierliche Fortsetzung der Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik zum Wohle des Volkes von entscheidender Bedeutung für die Sicherung des Friedens sind, wie es Genosse Erich Hpnecker auf der 7. Tagung des ZK der SED betont hat, haben wir in den letzten Wochen in vielen politischen Gesprächen den Mitgliedern unserer LPG bewußt gemacht. Auf Bauernart haben sie geantwortet: Was 1983 jnit der Überbietung der Wettbewerbsziele erreicht wurde, ist noch nicht das Erreichbare!

Wenn der einheitliche Reproduktionsprozeß durch uns in der Kooperation weiter vervollkommen wird, wir gemeinsam den natürlichen Kreislauf Boden - Pflanze - Tier - Boden noch effektiver beherrschen, keine Reserven ungenutzt lassen, den Aufwand und das Ergebnis in der Tierproduktion immer streng miteinander abwägen, dann bleibt der notwendige Leistungsanstieg nicht aus. Das politisch zu sichern, darauf haben wir die Maßnahmen im Kampfprogramm der Grundorganisation voll ausgerichtet.

Mehr Milch und Fleisch in bester Güte zu produzieren, aber weniger Futter und Kosten aufzuwenden, das ist ein entscheidender Punkt-im Kampfprogramm. Die Genossen fühlen sich politisch verantwortlich dafür, exakt mit der Höchstleistungskonzeption in der Milchviehanlage zu arbeiten, alle Melker einzubeziehen, wenn sie zu ergänzen und zu präzisieren ist.

Auf Vorschlag der Parteileitung haben die Melkerkollektive die Konzeption analysiert und die Erfahrungen daraus zusammengetragen. Sie kamen zu der Erkenntnis, daß das Leistungspotential der Kühe noch nicht voll ausgenutzt ist. Vorgenommen haben sie sich, die im Plan vorgegebene Leistungssteigerung auf 3540 kg Milch, je Kuh mit 80 kg zu überbieten. Ihnen geht es aber nicht nur um die Menge. Auch die Qualität soll gesichert sein. Von der erzeugten Rohmilch werden 98 Prozent in der Klasse „Q“ geliefert. Andere Verpflichtungen sehen vor, das Färsenkonzeptionsalter von 560 Tagen auf 555 Tage zu verringern. Das Aufzuchtsgewicht soll trotzdem 345 kg betragen, aber nicht mehr Futter eingesetzt werden.

Auch die Jugendlichen unserer LPG haben sich den Standpunkt der Parteiorganisation zu eigen gemacht, daß wir durch die bessere Futtermittelverwertung die Intensivierung in der Tierproduktion forcieren können. Für sie ist es ein Wettbewerbsvorhaben, den spezifischen Futtermittelverbrauch um 10 000 Mark zu senken. Damit sichern sie mit, den Futteraufwand in allen Ställen der LPG gegenüber 1983 um 4 Prozent zu verringern.

Um die höheren ökonomischen Ziele politisch abzusichern, hat die Grundorganisation wiederum Parteaufträge an verschiedene Genossen erteilt. Ihr Inhalt ist aus dem Kampf Programm abgeleitet. So ist beispielsweise unseren Genossen Karin Schmigel-ski und Frank Jabczynski aufgetragen, die Verluste in der Kälberaufzucht, die gegenwärtig knapp 3 Prozent betragen, weiter zu senken. Dieser Auftrag schließt ein, die guten Erfahrungen, die die Kälberpflegerinnen Helga Markowski, Gertrud Thiemann und Erna Engel gesammelt haben, voll zu nutzen. Daß jeder sich mit jedem in der Arbeit vergleicht, einer vom anderen lernt, wird im diesjährigen Wettbewerb von der Parteiorganisation noch intensiver gefördert.

Wenn der Plan 1983 mit 1300 dt Milch und 50 dt Schlachtvieh übererfüllt werden konnte, dann liegt das mit in den Leistungsvergleichen begründet, die wir regelmäßig zwischen den Arbeitskollektiven durchführen. Die Vergleiche will keine Brigade missen. Sie sind eine gute Bank, die Reserven freisetzt, die zu guter Arbeit motiviert und aus der ungezählte Vorschläge hervorgehen.

Heinz Graetz

Parteisekretär in der LPG (T) „Morgenrot“ Neutrebbin